

Betrachtung zu den Buntglasfenstern von Hans Affeltranger in der Kapelle Rossberg

Arnold Steiner, anlässlich der Pilgerwanderung, 26. Juni 2024

Zur Kapelle Rossberg

Im romanischen Stil gebaut, gehörte sie im 13. Jahrhundert den Kyburgern und kam über die Wettinger an das Kloster Töss. Nach der Reformation wurde sie umgenutzt als Vorratsraum. Man baute ein zweites Stockwerk darüber. In den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde sie in den mittelalterlichen Zustand versetzt, wie man sich diesen vorstellte. – Wer mehr über die Geschichte wissen will: Erwin Eugster hat diese studiert.

Die Kapelle gehört der Stadt Winterthur, nicht der Kirche. Sie wurde künstlerisch ausgestattet Hans Affeltranger, Glasfenster (1988), und von Silvio Mattioli, Eisenplastik (1999). Von Mattioli kennt man die Eisenplastik vor dem Sprüngli an der Bahnhofstrasse mit dem Titel «Aufschwung». Ich möchte heute auf die Fenster von Affeltranger eingehen.

Es steht das schöne Wort von Paulus im Zentrum: Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Die grösste unter ihnen aber ist die Liebe (1. Korintherbrief 13,13).

Zu den Fenstern

Die Gestaltung dieser Fenster war Hans Affeltranger ein grosses Anliegen, denn als er vierzehn Jahre alt war, war der Vater mit Kollegen in der Wirtschaft zum Rossberg. Auf dem Heimweg mit dem Velo verunglückte er tödlich. Vierzig Jahre später schuf Hans Affeltranger diese Fenster und schenkte sie der Stadt.

Wir haben im Altarraum ein sehr schönes Fenster zum Symbol des Kreuzes als Lebensbaum. Heute möchte ich mich auf die drei Fenster konzentrieren, die im Schiff sind. Ich habe sie fotografiert und bei Rohner+Spiller eine Karte hergestellt.

Zur Interpretation gibt es m. W. nur den Titel zum blauen Fenster. Es heisst Trinität. Der Sohn und die Schwiegertochter des Künstlers konnten mir keine anderen Angaben machen. So sind wir frei, die Bilder zu betrachten und zu schauen, was sie in uns anklingen lassen.

Die drei Farben Blau, Rot und Grün habe ich in Beziehung gebracht zum Spruch, der auch Hans Affeltranger viel bedeutete: Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Die grösste unter ihnen aber ist die Liebe (1. Korinther 13,13).

Impuls zum blauen Fenster

Es ist in Blau gehalten. Das ist die Farbe der Treue, auch der Sehnsucht. In der Trilogie Glaube, Liebe, Hoffnung ordne ich ihr den Glauben zu.

Das Bild lädt ein, das Geheimnis der göttlichen Dreieinigkeit zu betrachten. Vater, Sohn und Heiliger Geist sind die drei Gesichter des einen Gottes. Ein Mysterium, das wir mit dem Verstand nicht erfassen können. Die theologische Lehre der Trinität ist aus dem *Glauben* entstanden und will zum Glauben hinführen.

Wir sehen oben die eine Mitte, aus der sich drei Blätter entfalten. Eine Blüte.
Wir sehen unten eine blaue Form, in deren Mitte sich drei Kerne bilden. Eine Frucht.
Beides ist Einheit und Dreiheit zugleich.

Staunen. Sich Sehnen. Glauben.

Impuls zum grünen Fenster

Grün ist die Hoffnung.
Grün wie der Wald im Frühling.

Die Formen erinnern an eine Henne, im oberen Teil,
und an ein Nest im unteren Teil. Darin liegt ein Ei, das befruchtet ist.

Hoffnung.
Im Kern regt sich neues Leben.
In meinem Inneren will etwas entstehen, aufbrechen und wachsen.
Ich nehme es wahr, gebe im Raum, behüte es.

Ich habe Hoffnung.

Impuls zum roten Fenster

Rot ist die Liebe.
Wie Glut und Flamme.

Im roten Fenster sind zwei Formen, die sich nicht spiegeln,
sondern geheimnisvoll aufeinander bezogen sind.

Oben mehr orange, unten mehr rot.
Die obere kommt von links, die untere von rechts.
Die obere ist mehr ein Oval, die untere mehr ein Kreuz.
Oben ist die Mitte einfach, unten ist die Mitte zweifach;
und darin je *ein* gelber Punkt.

Die zwei sind verschieden, doch vielfach aufeinander bezogen.
Was wäre die eine ohne die andere?
Sie gehören zusammen.

Lieben bedeutet zwei sein und eins sein.
Lieben bedeutet schenken und empfangen.
Ich bin dein und du bist mein.

Gebet

Gott, wir danken dir für den Glauben.
Wir können vertrauen.

Wir danken dir für die Hoffnung.
Wir können neu aufbrechen.

Wir danken dir für die Liebe.
Sie lässt uns im Geben und Nehmen Sinn finden.

Amen.